

# EU-Taxonomie: Regeln für die grüne Zukunft

Wie die deutschen Banken die EU-Nachhaltigkeitsvorgaben umsetzen wollen



**Dr. Stefan Hirschmann,**  
Geschäftsleitung VÖB-Service GmbH

Dass Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften eine der vordringlichsten Aufgaben moderner Unternehmensführung ist, bedarf keines gesonderten Nachweises. Die Politik unternimmt derzeit auf verschiedenen Gebieten Initiativen, um das Wirtschaftsleben nachhaltiger zu gestalten, sodass neben den gesellschaftlichen Wünschen einer zunehmend umweltbewussteren und nachrückenden Generation auch die regulatorischen Anforderungen steigen.

Die Europäische Kommission hat mit dem Green Deal und dem Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in das Zentrum ihrer Arbeit gerückt. Dabei wird dem Finanzsektor eine Schlüsselrolle zugeschrieben, denn Banken und Investoren haben mit der bewussten Steuerung von Geldströmen einen enormen Einfluss auf die nachhaltige Transformation der Gesamtwirtschaft und vieler gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

Der Transformationsprozess ist für Finanzinstitute mit zahlreichen Herausforderungen verbunden, die die Gesamtorganisation betreffen. Änderungen von Strategien, Modellen und operativen Prozessen sind die Folge. Dies betrifft die Governance, die Unternehmens- und Führungskultur sowie das Risikomanagement und die Kommunikation.

Kernstück des EU-Aktionsplans für Nachhaltigkeit ist die Etablierung eines einheitlichen Klassifikationssystems (Taxonomie) für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten, um damit den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition messen zu können. Die Taxonomie stellt den Rahmen für die Beurteilung von Wirtschaftstätigkeiten und soll schrittweise in die EU-Rechtsvorschriften integriert werden. Sie entfaltet für Banken direkte Auswirkungen auf die Vermögensverwaltung und die Refinanzierung über Green Bonds und ist damit mittelbar relevant für die zugrundeliegenden grünen Kredite. Sie wird somit ein zentrales Element der Steuerung in den Unternehmen und gibt sozusagen eine Anleitung auf dem Weg in eine grüne Zukunft. Eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Regularie sowie eine zeitnahe Umsetzung der Anforderungen sind deshalb unumgänglich.



**Gerald Prior,**  
Vorstand Cofinpro AG

Das Prinzip der Nachhaltigkeit kommt aus der Forstwirtschaft: Im Wald darf nur so viel Holz geschlagen werden wie permanent nachwächst. Aber wie kann die Maxime der schonenden Ressourcen-Nutzung auf unser komplexes Wirtschafts- und Kapitalsystem übertragen werden?

Die Europäische Union will diese Aufgabe mit Hilfe der neuen Taxonomie lösen. Das ab Ende 2021 stufenweise verbindliche Klassifikationssystem gibt den notwendigen Rahmen zur Identifizierung nachhaltiger Investments vor. Ziel ist es, Kapitalströme in umweltfreundliche und soziale Bahnen zu lenken. Dafür müssen Geldanlagen künftig unter anderem das Klima schützen, den Übergang in eine Kreislaufwirtschaft begünstigen, Anpassungen an den Klimawandel ermöglichen und die biologische Vielfalt der Ökosysteme schützen.

Für diese Studie haben wir 158 Experten von deutschen Finanzdienstleistern zu den Zielen der EU und den Konsequenzen der Taxonomie befragt. Und die Antworten machen Mut: Zwar wird die Umsetzung der Pläne teuer und herausfordernd, aber insgesamt sind die Antworten positiv. Sie erstrecken sich auf weit mehr als nur einen Imagegewinn für die Institute. Neue Kundengruppen können erschlossen werden, zudem wird die Entwicklung innovativer Finanzprodukte gefördert.

Besonders wertvoll für Banken und Kapitalverwalter: Mit der Taxonomie hat der Blindflug in der Klassifizierung nachhaltiger Investments endlich ein Ende. Nach Ansicht von 85 Prozent der Befragten setzt die EU damit Standards für grüne Finanzprodukte. Dreiviertel der Experten gehen zudem davon aus, dass die neuen Regeln dafür sorgen, Kapitalströme in nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Das wird auch Auswirkungen auf die Kunden der Banken haben: Sie werden künftig ihr Geschäftsmodell an den Nachhaltigkeitsregeln orientieren müssen.

Die Umsetzung der EU-Taxonomie wird für Banken verpflichtend. Bis Ende 2021 muss Phase 1 abgeschlossen sein, und die Studienergebnisse zeigen: Dieser knappe Zeitplan stellt für die Branche eine große Herausforderung dar. Die Banken müssen jetzt ihre Strukturen und Prozesse anpassen – und können dann als Vorreiter der Branche glänzen und die Rendite einfahren.

## Ein willkommenes neues Regelwerk mit Chancen für das Geschäftsmodell der Banken

In der Bankenbranche gibt es ein klares Bekenntnis für einen grünen Wandel. Die vorliegende Studie zeigt deutlich, welchen Stellenwert die EU-Taxonomie-Verordnung dabei einnimmt. 58 Prozent beschäftigten sich bereits intensiv mit den Maßnahmen oder berücksichtigen das Thema in ihrer Strategie. Und in jedem dritten Institut sind die Regeln in der Beobachtungs- und Analysephase. Damit haben mehr als 90 Prozent das grüne Regelwerk auf ihrer Watchlist – und viele von ihnen sind bereit, sogar einen Schritt weiterzugehen als nötig. Nur ein Viertel der befragten Institute plant, lediglich die Mindestanforderungen der neuen EU-Taxonomie umzusetzen. Das Engagement liegt auch darin begründet, dass die überwiegende Mehrheit in diesem Regulierungsprojekt die Chancen erkennt und zu einer grünen Zukunft steht.

Die offensive Einstellung zur EU-Taxonomie ist auch wirtschaftlichen Hoffnungen geschuldet. Zwei von drei Banken glauben, dass sich die neue Verordnung positiv auf ihr Geschäftsmodell auswirken wird. Ein strategisches Potenzial für ihr Institut erkennen 72 Prozent der Befragten. Von ihnen erwarten fast drei Viertel einen Imagegewinn des eigenen Unternehmens durch nachhaltige Aktivitäten, und mehr als 60 Prozent gehen davon aus, dass neue Kundengruppen erschlossen werden können. Jeder Zweite prognostiziert auch eine Absatzsteigerung durch die Entwicklung innovativer Finanzprodukte sowohl im Kredit- wie auch im Wertpapier-Bereich.

Und was passiert mit denen, die in der Anwendung der Umweltziele abgehängt werden? Wird die EU-Taxonomie unzureichend umgesetzt, erwarten 65 Prozent der Studienteilnehmer Risiken für das Geschäftsmodell der jeweiligen Bank. Vor allem die Reputation könne Schaden nehmen, befürchten viele Befragte. Aber auch eine sinkende Kundenbindung und weniger Neukunden werden genannt.

### Hohe Komplexität bei der Umsetzung der Richtlinien

Trotz der zahlreichen Chancen sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass die Bankenbranche Hürden überwinden muss, um sich für die grüne Zukunft aufzustellen. Hinsichtlich der Umsetzung der neuen Verordnung erwarten 86 Prozent der Institute bedeutende Herausforderungen. Den höchsten Aufwand prognostizieren die Studienteilnehmer in diesen Bereichen: Reporting, IT, Risikomanagement und Produktentwicklung. Auffallend ist, dass für den Vertrieb deutlich weniger Reibungspunkte erwartet werden. Angesichts der zu erwartenden Komplexität der Aufgaben rechnet die Branche mit bedeutenden Aufwendungen. Fast drei Viertel gehen davon aus, dass die Kosten hoch bzw. sehr hoch sein werden.

Die zeitliche Umsetzung der neuen Vorgaben wird sehr unterschiedlich bewertet. Nur jeder Zehnte geht davon aus, dass die Verordnungen zur EU-Taxonomie im ersten Schritt innerhalb eines halben Jahres umgesetzt sein werden und 41 Prozent avisieren einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten. Rund jeder Zweite erwartet, dass es länger als 1 Jahr dauern wird. Es ist also jetzt schon ersichtlich, dass viele Institute unter erheblichen Zeitdruck geraten werden, da der Regulierer die erste Umsetzungsphase auf Januar 2022 terminiert hat.

### Unternehmenskultur nimmt an Bedeutung zu

Wie schnell und wie gut eine Bank die EU-Taxonomie-Regeln umsetzen kann, wird nach Ansicht der Studienteilnehmer vornehmlich von der Unternehmenskultur beeinflusst – rund 70 Prozent sehen darin einen maßgeblichen Faktor. Eine flexible und anpassungsfähige IT (65 Prozent) und öffentliche zugängliche Datenquellen (60 Prozent) folgen mit Abstand. Hier wird deutlich, dass die Kultur innerhalb der Organisation wichtiger wird und Managementpapst Peter Drucker mit seinem Zitat »culture eats strategy for breakfast« an Aktualität sogar hinzugewonnen hat.

Die EU verfolgt mit der Taxonomie mehrere Ziele, unter anderem will sie verbindliche Standards setzen und das Greenwashing beenden. Bezüglich der Standards sind sich die befragten Banker einig: 85 Prozent gehen davon aus, dass für die Finanzierung grüner Projekte und Unternehmen oder die Ausgabe von Green Bonds künftig einheitliche Regeln anwendbar sind. Beim Thema Greenwashing herrscht hingegen Skepsis. Mehr als jeder zweite Experte glaubt, dass auch in Zukunft Unternehmen sich oder ihre Produkte mit einem grünen Image schmücken können, obwohl dies nicht gerechtfertigt ist. Ein positiver Impact wird trotzdem erwartet: Drei von vier gehen davon aus, dass dank der EU-Taxonomie Kapitalströme in nachhaltige Aktivitäten gelenkt werden.

Ob die Bankenbranche insgesamt von einem grünen Imagetransfer profitieren wird, bezweifeln die meisten Experten. Nur 40 Prozent glauben, dass die Branche aufgrund der Verordnung an Renommee gewinnen wird. Immerhin 43 Prozent sehen darin aber die Einleitung eines Wandels von Kultur und Mindset.

### **Der Wandel erfasst die gesamte Wirtschaft**

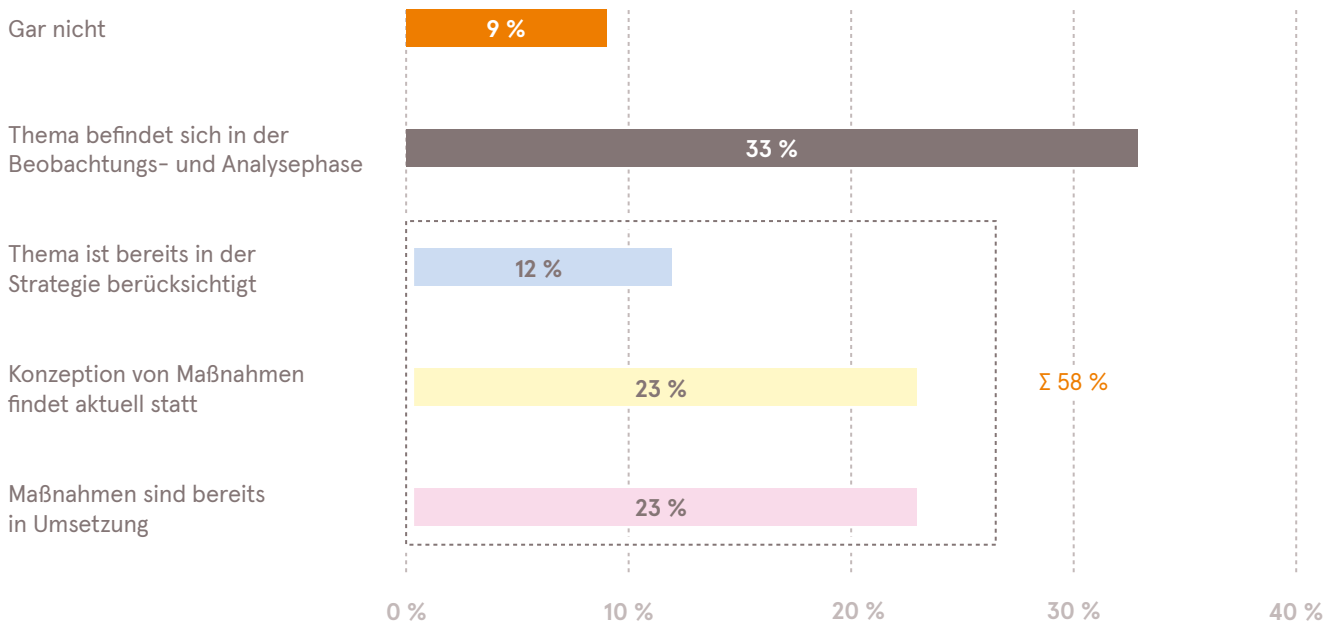
Das neue Regelwerk wird sich auch auf das Geschäftsmodell der Bankkunden auswirken. Über 70 Prozent der befragten Experten gehen davon aus, dass die EU-Taxonomie Einfluss auf die Finanzierungsfähigkeit realwirtschaftlicher Unternehmen haben wird. Und mehr als die Hälfte glaubt, dass zahlreiche Unternehmen ihr Geschäftsmodell grundsätzlich anpassen müssen.

Auch von den Finanzdienstleistern wird Druck auf die Unternehmen ausgeübt werden, damit diese ihre Wirtschaftsaktivitäten an die ökologischen und sozialen Vorgaben der EU anpassen, davon sind zumindest zwei von drei Bankern überzeugt. All das wird zu Mehrkosten führen. So sagen fast 80 Prozent, ihren Kunden werde ein deutlicher Mehraufwand für die Bereitstellung der benötigten Informationen entstehen. Auf die Institute und ihre Kunden kommt also mit der EU-Taxonomie in den kommenden Monaten und Jahren viel Arbeit zu.

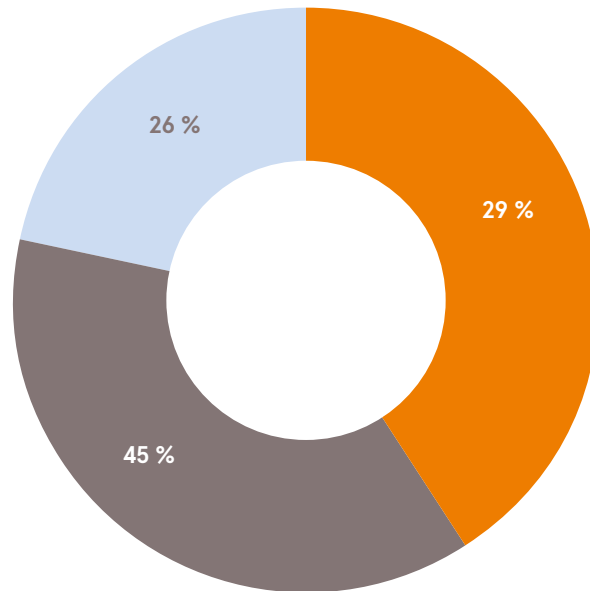


# **Auswirkungen der EU-Taxonomie auf Finanzdienstleister**

**Die EU-Taxonomie-Verordnung definiert verbindlich, inwiefern ein Investment in der EU als »grün« bezeichnet werden darf.  
Inwieweit hat sich Ihr Unternehmen bereits damit beschäftigt?**



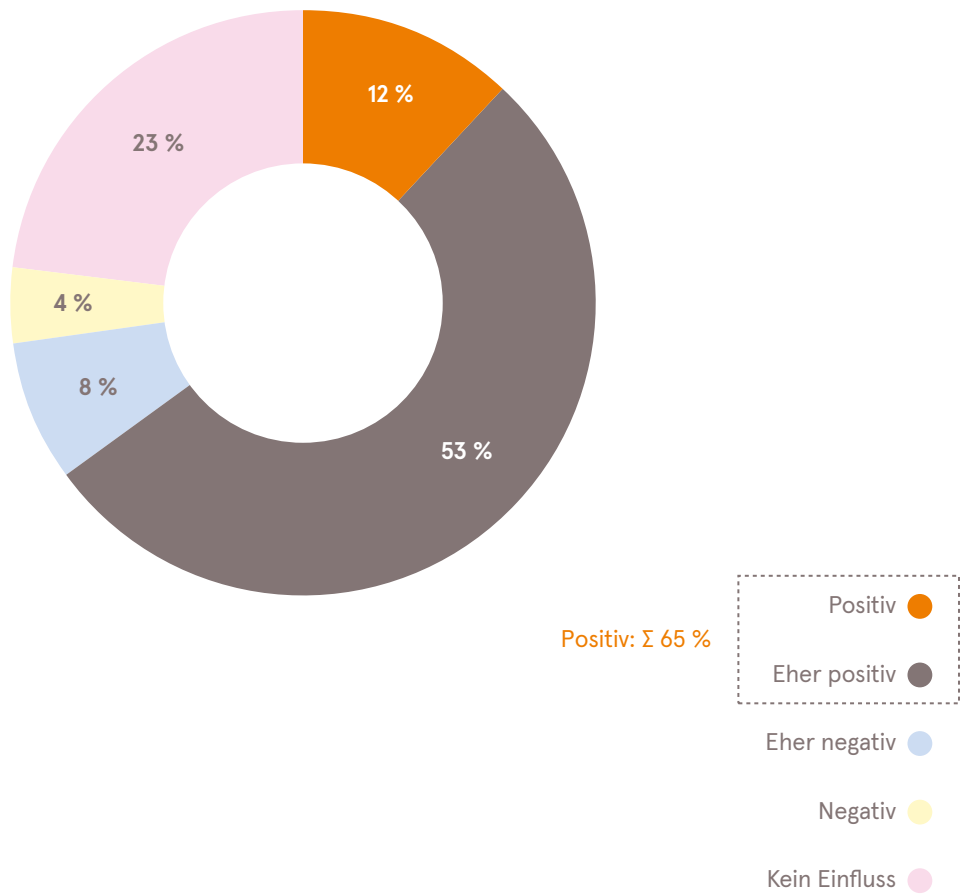
## Wie würden Sie die Strategie Ihres Hauses im Umgang mit der EU-Verordnung beschreiben?



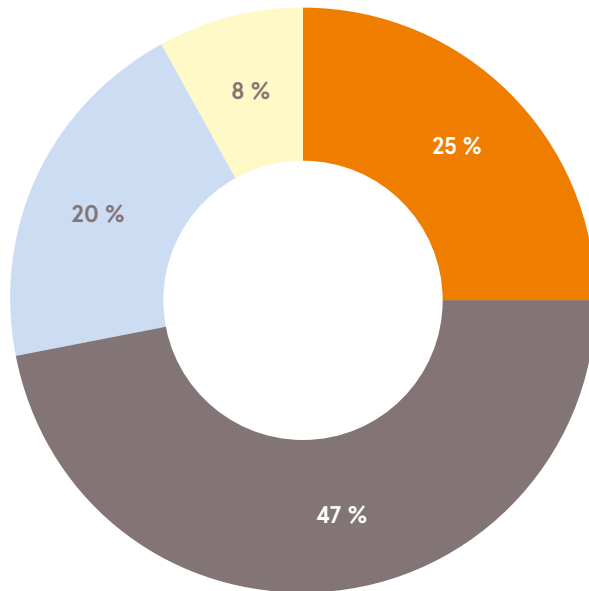
- Pionier / »First to Market«
- Follower
- Umsetzung ausschließlich der Mindestanforderungen



## Wie wird sich die EU-Taxonomie-Verordnung auf Ihr Geschäftsmodell auswirken?



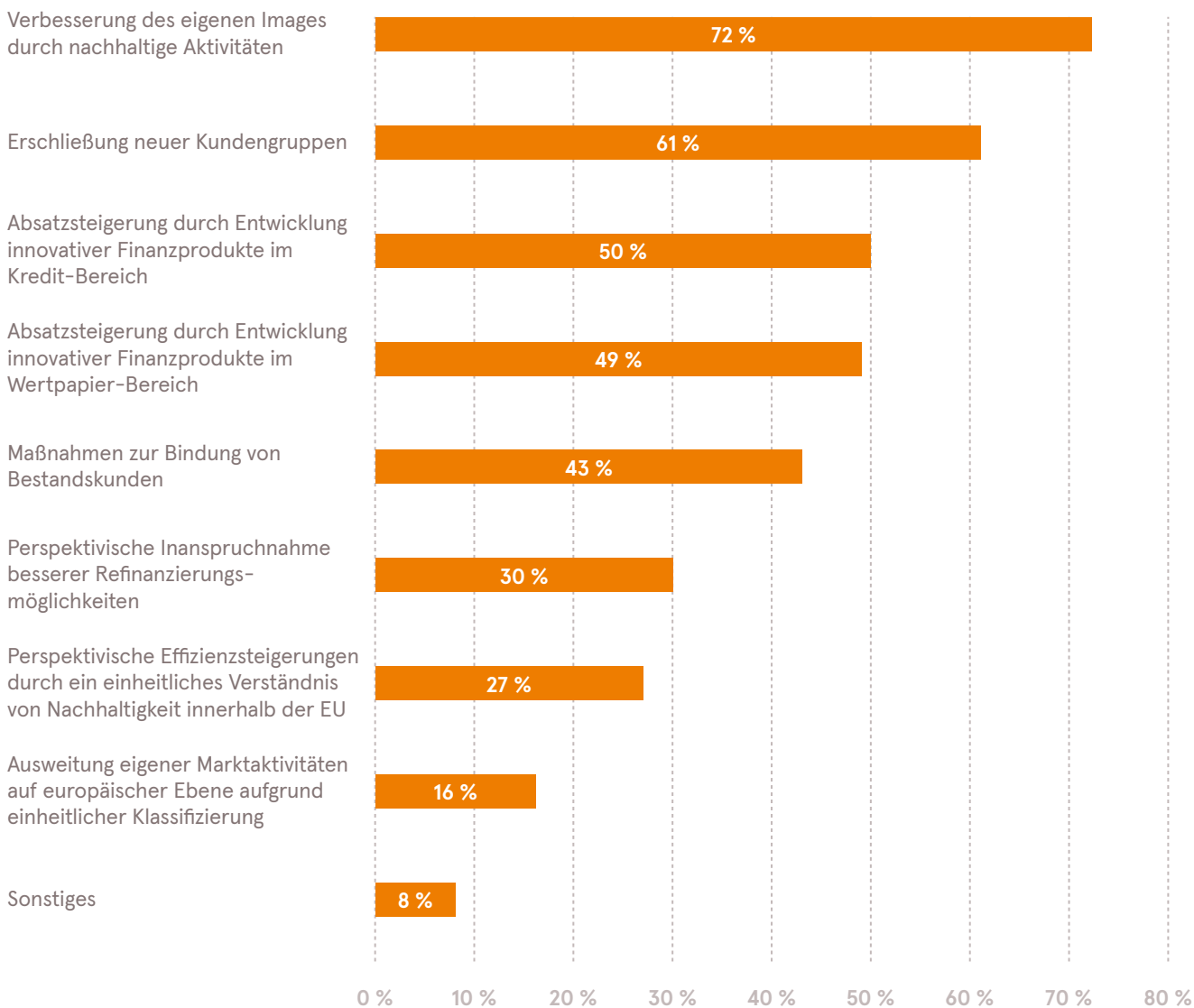
## Sehen Sie für Ihr Institut strategisches Potenzial durch die EU-Taxonomie?



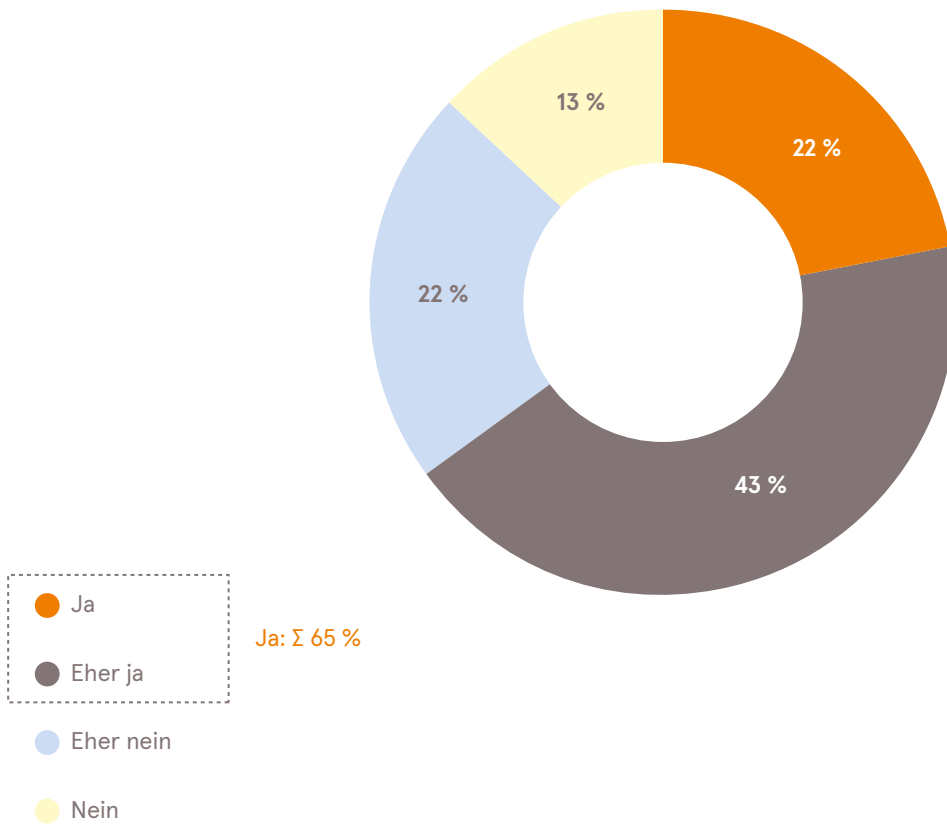
Ja:  $\Sigma$  72 %

## Sie sehen Chancen für Ihr Haus durch die neue EU-Verordnung: Welche Aktivitäten wären aus Ihrer Sicht (wirtschaftlich) interessant?

Mehrfachantworten sind möglich. Nur Teilnehmer, die angegeben haben, strategisches Potenzial zu sehen

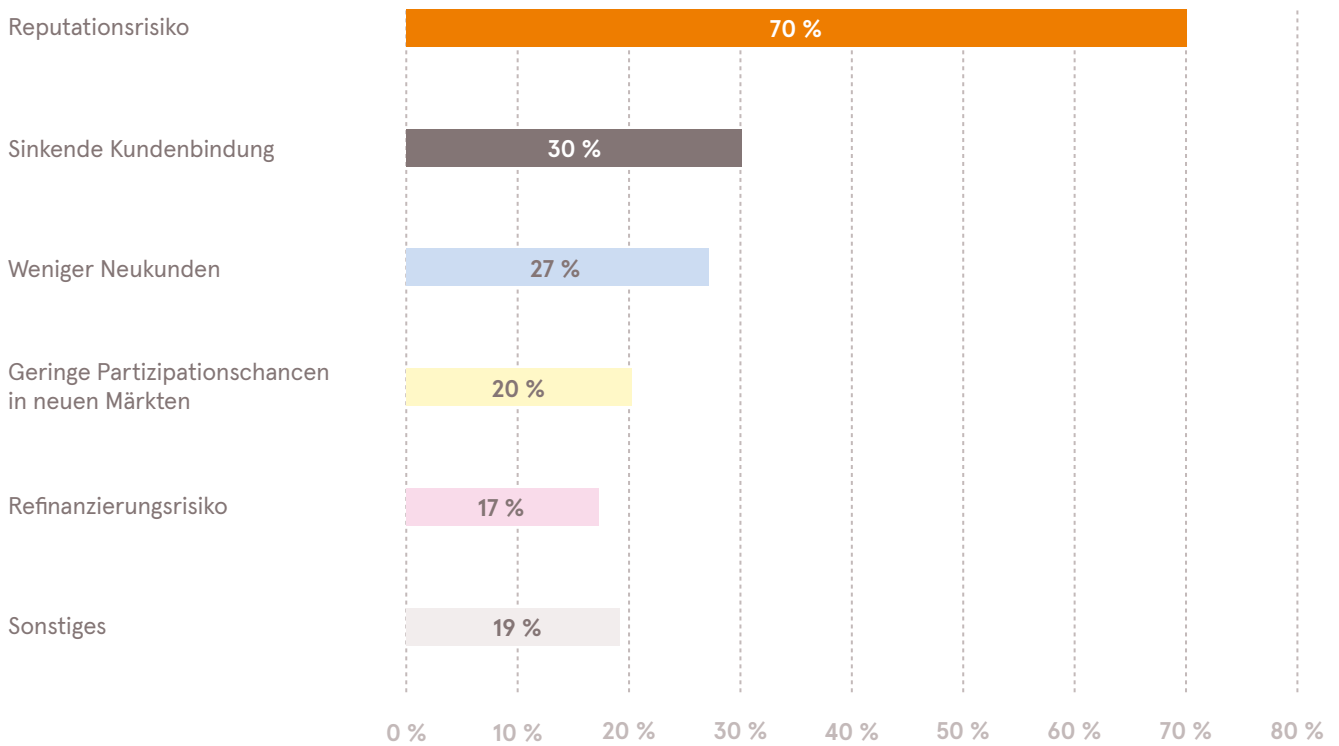


## Sehen Sie Risiken für Ihr Geschäftsmodell, falls Sie die EU-Taxonomie unzureichend in der Strategie berücksichtigen und umsetzen?



## In welchen Bereichen birgt die EU-Taxonomie Risiken für Ihr Geschäftsmodell?

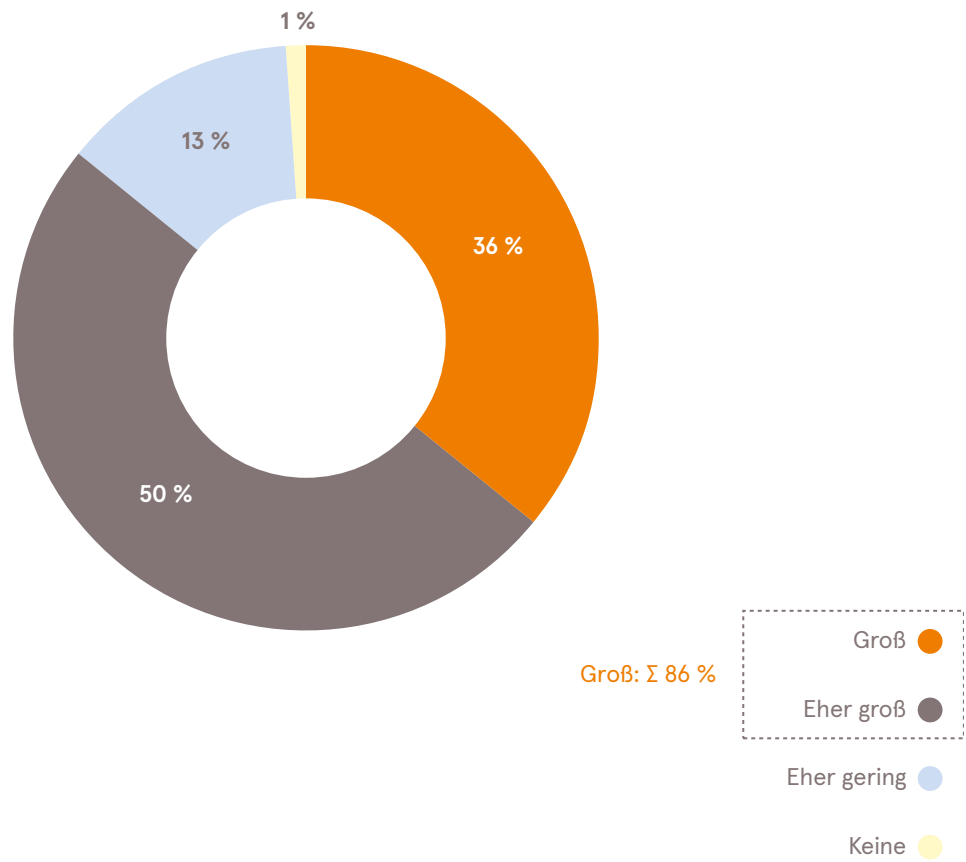
Mehrfachantworten sind möglich. Nur Teilnehmer, die angegeben haben, Risiken zu sehen





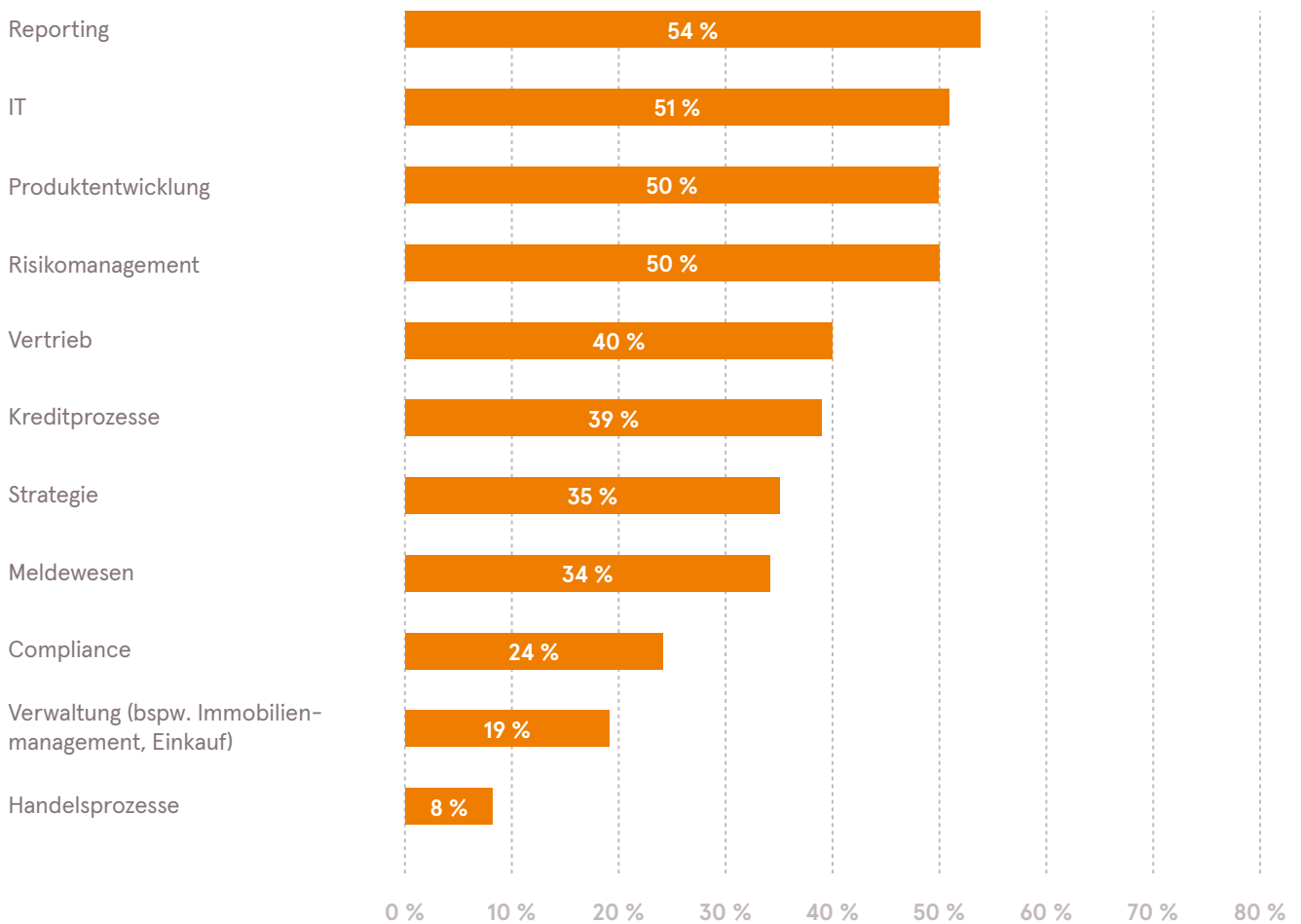
## **Umsetzung der Verordnung bei den Finanzdienstleistern**

## Kommen wir zur Umsetzung der Verordnung: Wie groß sind die Herausforderungen, die damit verbunden sind?



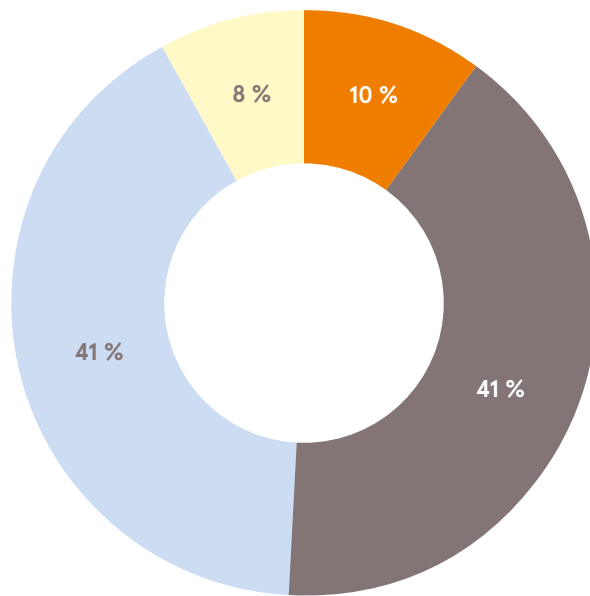
## In welchen Bereichen Ihres Hauses verursacht die EU-Verordnung besonders hohen Aufwand?

Mehrfachantworten sind möglich





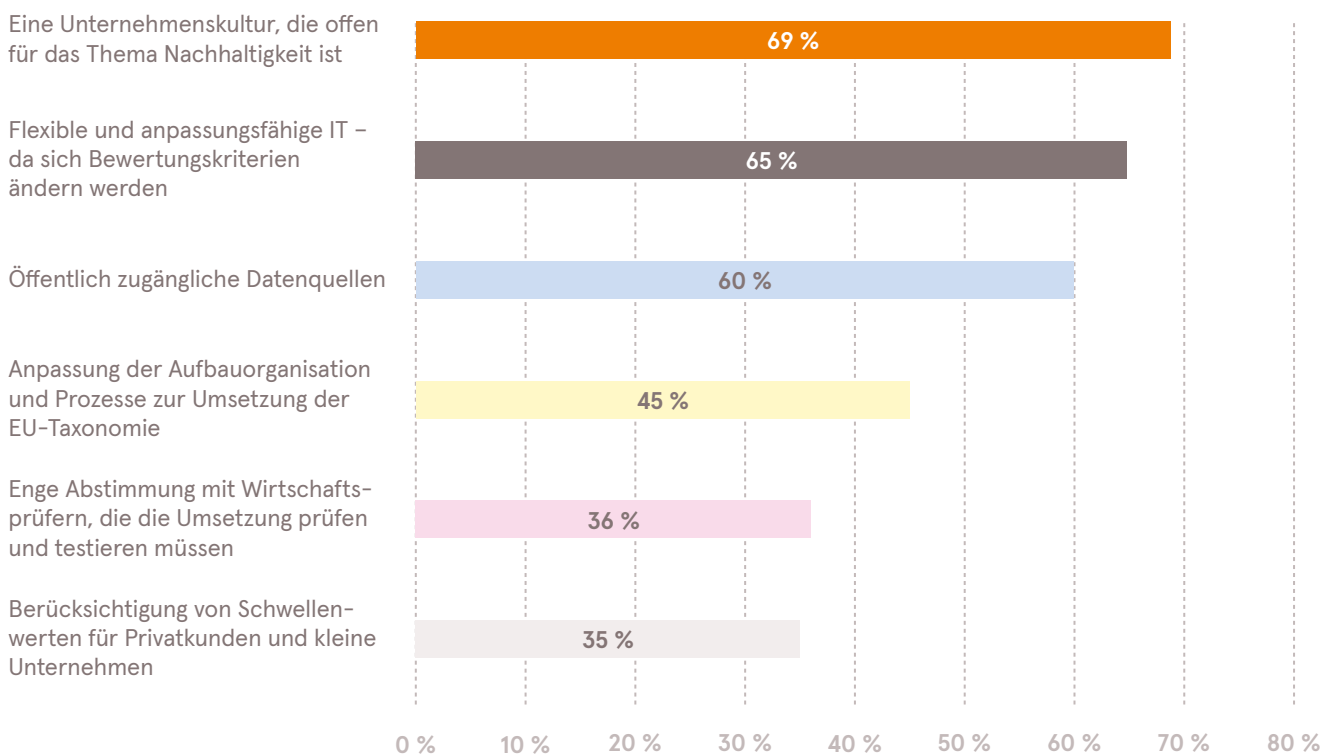
## Wie lange werden Sie benötigen, um die EU-Verordnung im ersten Schritt umzusetzen?



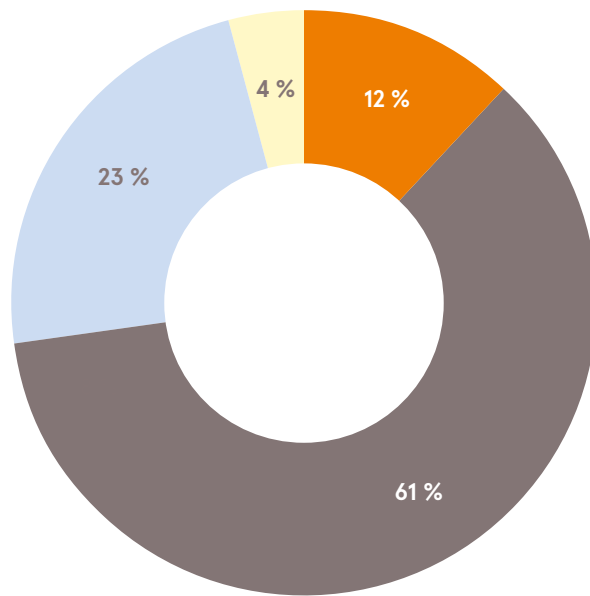
- Bis zu 6 Monate ●
- Bis zu 12 Monate ●
- Bis zu 24 Monate ●
- Länger als zwei Jahre ●

## Welche der folgenden Faktoren sind aus Ihrer Sicht wichtig bei der Umsetzung?

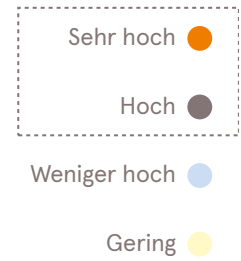
Mehrfachantworten sind möglich



## Wie hoch sind die mit der Umsetzung der Verordnung verbundenen Kosten?



Hoch:  $\Sigma$  73 %





**Bewertung der EU-Taxonomie für die  
Branche insgesamt und Wünsche  
an die Politik**

## Wie bewerten Sie die EU-Taxonomie-Verordnung ganz allgemein?

Sie wird Standards für grüne Finanzprodukte setzen  
(bspw. Green Bonds, Finanzierung grüner Projekte und Unternehmen).

3 %



Sie wird das sogenannte Greenwashing beenden.



Sie wird Kapitalströme in nachhaltige Aktivitäten lenken.

3 %



Sie wird ein Kostentreiber für regulatorische Anforderungen  
und Datenerhebungen sein.

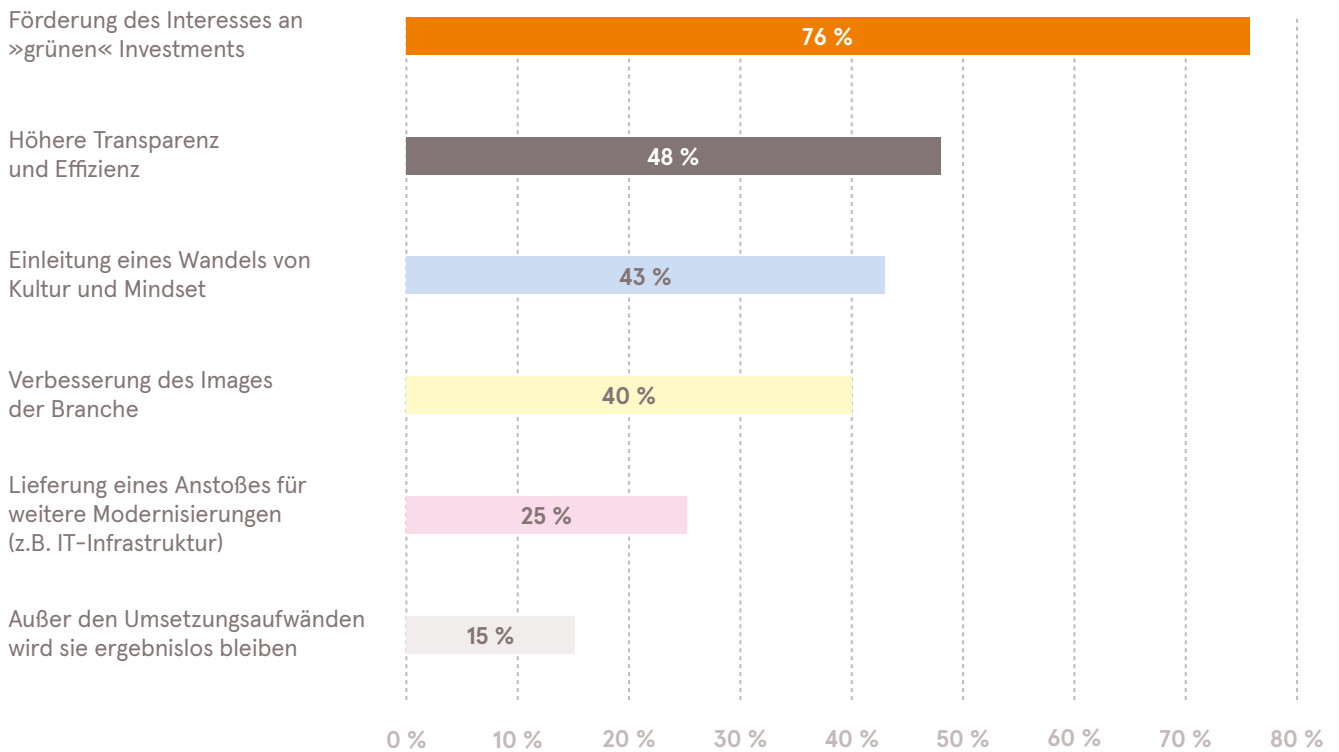
2 %



● Ja ● Eher ja ● Eher nein ● Nein

## Was wird die Verordnung insgesamt für die Finanzdienstleister bedeuten?

Mehrfachantworten sind möglich



## Welche Art von Unterstützung bei der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung wünschen Sie sich von Politik, Verbänden und Wissenschaft?



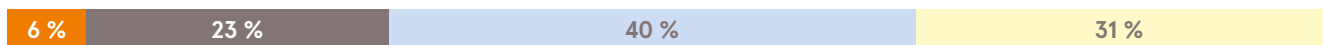


## Auswirkungen auf die Kunden der Finanzdienstleister



## Wie wird sich die EU-Taxonomie auf das Geschäftsmodell Ihrer Kunden auswirken?

Die Taxonomie wird keinen Einfluss auf die Finanzierungsfähigkeit realwirtschaftlicher Unternehmen haben.



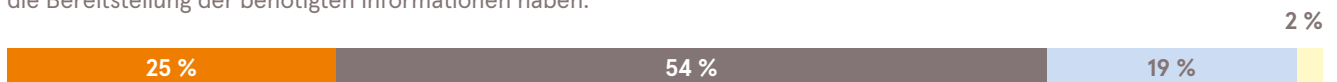
Zahlreiche Unternehmen werden ihr Geschäftsmodell grundlegend anpassen müssen.



Die Verordnung wird bewirken, dass Finanzdienstleister Druck auf ihre Kunden ausüben werden, sich den Regeln der EU anzupassen.

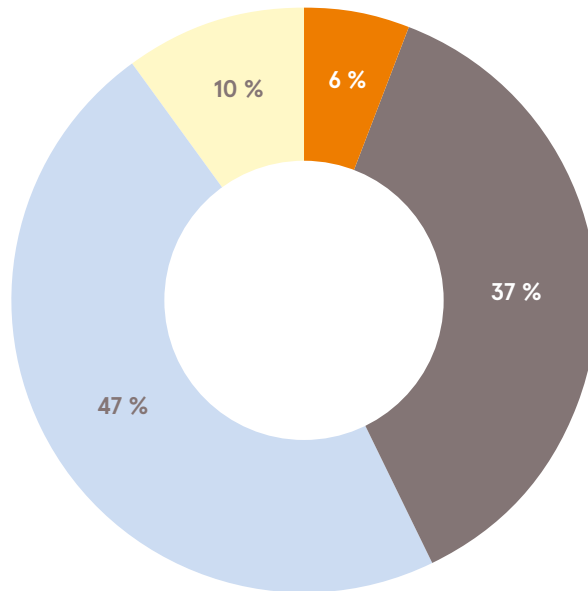


Unsere Kunden werden einen deutlichen Mehraufwand für die Bereitstellung der benötigten Informationen haben.



● Trifft zu   ● Trifft eher zu   ● Trifft eher nicht zu   ● Trifft nicht zu

## Haben Ihre Kunden die Bedeutung der EU-Verordnung erkannt?



Ja:  $\Sigma$  43 %

## Statistische Fragen

### Wo arbeiten Sie?

<b>25 %</b>	Privatbank
<b>11 %</b>	Sparkasse
<b>14 %</b>	Genossenschaftsbank
<b>12 %</b>	Förderbank
<b>7 %</b>	KVG
<b>3 %</b>	Versicherung
<b>18 %</b>	Sonstige Finanzdienstleister
<b>3 %</b>	Unternehmensberatung
<b>7 %</b>	Sonstiges

### Welche Position haben Sie in Ihrem Unternehmen?

<b>Σ 57 %</b>	<b>Führungskräfte</b>
<b>11 %</b>	Geschäftsführer/in bzw. Vorstand/Vorständin
<b>10 %</b>	Bereichsleiter
<b>17 %</b>	Abteilungsleiter
<b>19 %</b>	Gruppenleiter / Teamleiter
<b>40 %</b>	Angestellte/r ohne Leitungsfunktion
<b>3 %</b>	Sonstiges

## Über diese Studie

### Inhalt

Im November 2020 führte die Cofinpro AG in Zusammenarbeit mit der VÖB-Service GmbH eine Befragung zum Thema EU-Taxonomie durch.

### Untersuchungsdesign

Die Studie wurde mittels einer Online-Befragung durchgeführt.

### Grundgesamtheit

Es wurden 158 Experten von deutschen Finanzdienstleistern befragt. Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

# Kontakt

## **Cofinpro AG**

Untermainkai 27-28

60329 Frankfurt am Main

[welcome@cofinpro.de](mailto:welcome@cofinpro.de)

[www.cofinpro.de](http://www.cofinpro.de)